

ISN-Faktenpapier

Zahlen, Daten, Fakten zur Schweinehaltung in Deutschland

– Stand Mai 2023



1. Strukturentwicklung

- Die Anzahl der Schweinehalter in Deutschland ist seit Jahren rückläufig. Sie ist von ca. 29.900 Schweine haltenden Betrieben im Jahr 2012 auf 16.900 Betriebe im November 2022 gesunken (- 43,5 %).
- Die Anzahl der insgesamt gehaltenen Schweine in Deutschland hat im November 2022 mit 21,4 Mio. Tieren einen neuen Tiefstwert erreicht und ist in den letzten 10 Jahren deutlich um rund 25 % zurückgegangen.

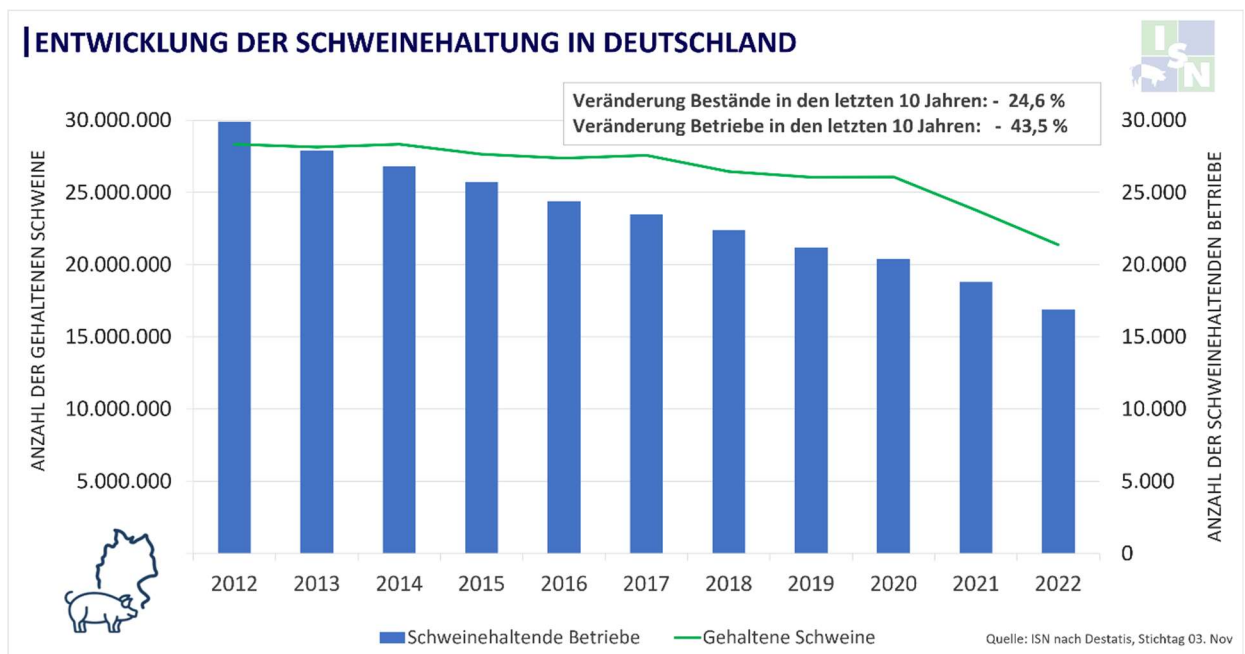


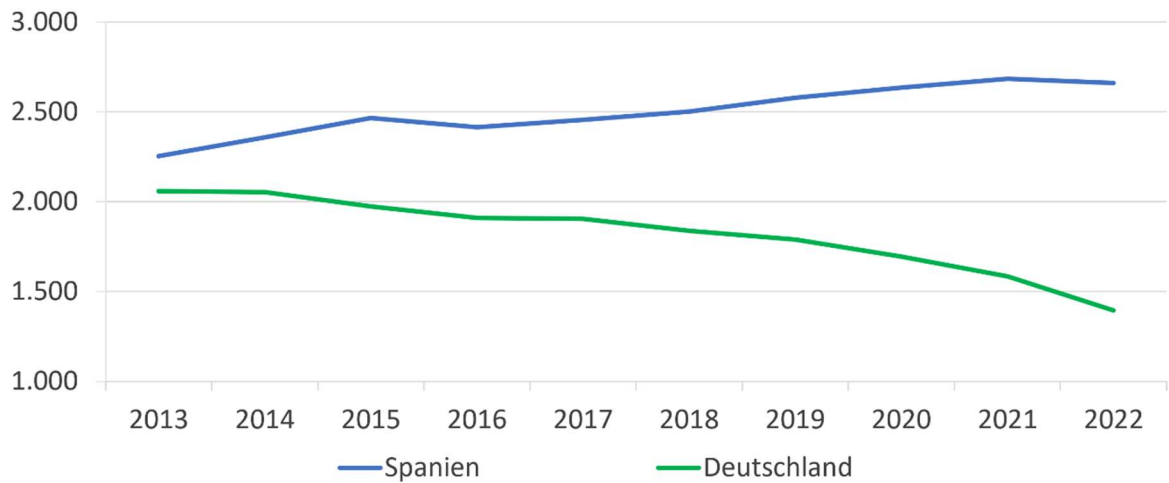
Abb. 1 Die Anzahl der Schweinehalter und gehaltenen Schweine in Deutschland ist seit Jahren deutlich rückläufig und der Trend hält weiter an.

- Insbesondere bei den Sauenhaltern ist ein enormer Strukturwandel zu beobachten. In den letzten 10 Jahren sind mit einem Rückgang von 12.500 Betrieben im November 2012 auf 5.600 Betriebe im November 2022 über die Hälfte (- 55,2 %) aus der Sauenhaltung ausgestiegen. Die Anzahl der Zuchtsauen in Deutschland ist seit 2012 um rund 34 % auf rund 1,4 Mio. Sauen gesunken.

2. Internationaler Vergleich

- Die spanischen Produzenten stockten den Schweinebestand seit Ende 2013 von ca. 25,5 Mio. gehaltenen Tieren (davon ca. 2,3 Mio. Zuchtsauen) auf insgesamt ca. 34,1 Mio. Tiere (davon ca. 2,7 Mio. Zuchtsauen) im Dezember 2022 auf. Das entspricht einem Anstieg von ca. 34 %.
- Im europäischen Wettbewerb auf den Fleischmärkten tritt Spanien zunehmend als preisaggressiver Konkurrent auf.

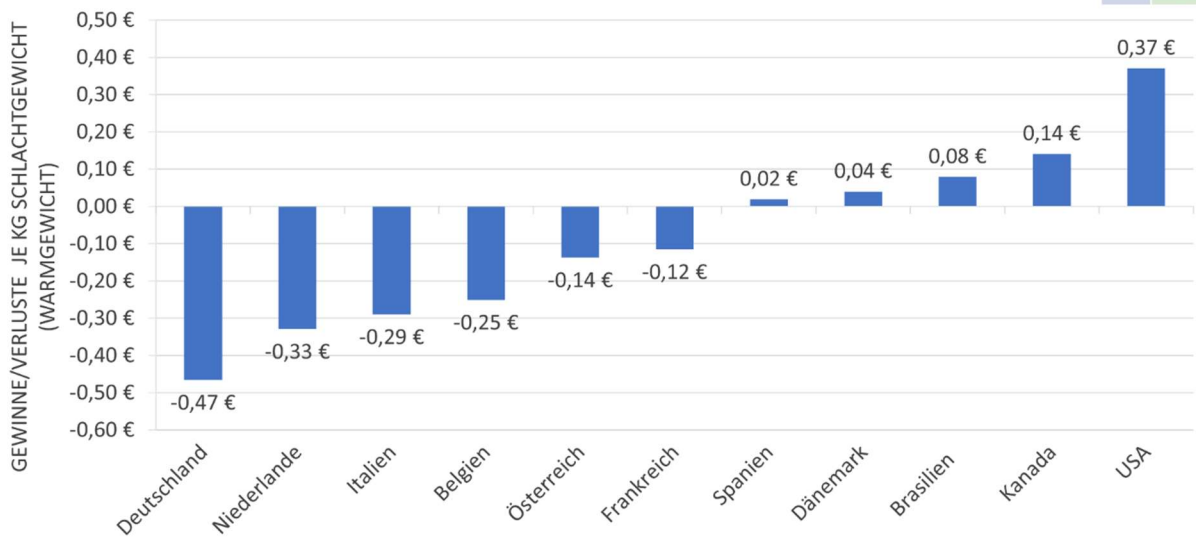
ANZAHL DER GEHALTENEN ZUCHTSAUEN MIT EINEM LEBENDGEWICHT AB 50 KG, IN 1.000 STK.



Quelle: ISN nach Eurostat; Stand: Dezember 2022

Abb. 2 In den letzten Jahren hat die Anzahl der gehaltenen Sauen in Deutschland deutlich abgenommen, im Gegensatz dazu baut Spanien seinen Sauenbestand weiter aus.

GEWINNE/VERLUSTE IN DER SCHWEINEERZEUGUNG 2021



Quelle: InterPIG (2022)

Abb. 3 Mit 0,47 € pro kg SG bzw. etwa 46 € pro Schwein wurden 2021 in der deutschen Schweinehaltung massive Verluste erzielt. Im internationalen Vergleich mit anderen großen schweinehaltenden Ländern waren die Ergebnisse in Deutschland außerordentlich schlecht. Im internationalen InterPIG-Vergleich für das Jahr 2022 dürfte Deutschland nach vorläufiger Einschätzung erneut mit deutlichen Verlusten abschneiden.

3. Wirtschaftliche Entwicklung

- Die größte Krise am Schweinemarkt seit Jahrzehnten hat die Erzeuger in den vergangenen drei Jahren finanziell arg gebeutelt. Ab März 2020 waren die Preise stark gefallen und bewegten sich bis Anfang Februar 2022 auf äußerst niedrigem Niveau. Zwar sind die Schweinepreise seitdem wieder deutlich angestiegen, aber auch auf der Kostenseite – vor allem bei Futter und Energie – kam es im gleichen Zeitraum zu enormen Preisanstiegen.
- Schon vor dem Ukraine-Krieg waren die Preise für Schweinefutter (u.a. wegen der hohen Getreidepreise infolge der schwachen globalen Getreideernte) seit Herbst 2020 deutlich angestiegen. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs kam es zu erheblichen Verwerfungen am Getreidemarkt, die sich in weiteren starken Preissteigerungen für Mischfutter bemerkbar machen. Momentan liegen die Preise für Schweinefutter um 40-50 % höher als noch im Herbst 2020.
- Derzeit liegt der Vereinigungspreis für Schlachtschweine bei 2,33 €/kg Schlachtgewicht (Stand KW 18), was knapp die Kosten in Ferkelerzeugung und Mast zusammengenommen abdeckt. Die enormen Verluste der letzten drei Jahre haben allerdings tiefe Löcher in den Kassen der Ferkelerzeuger und Mäster hinterlassen. Die Zahl der Betriebsaufgaben war weit überdurchschnittlich.

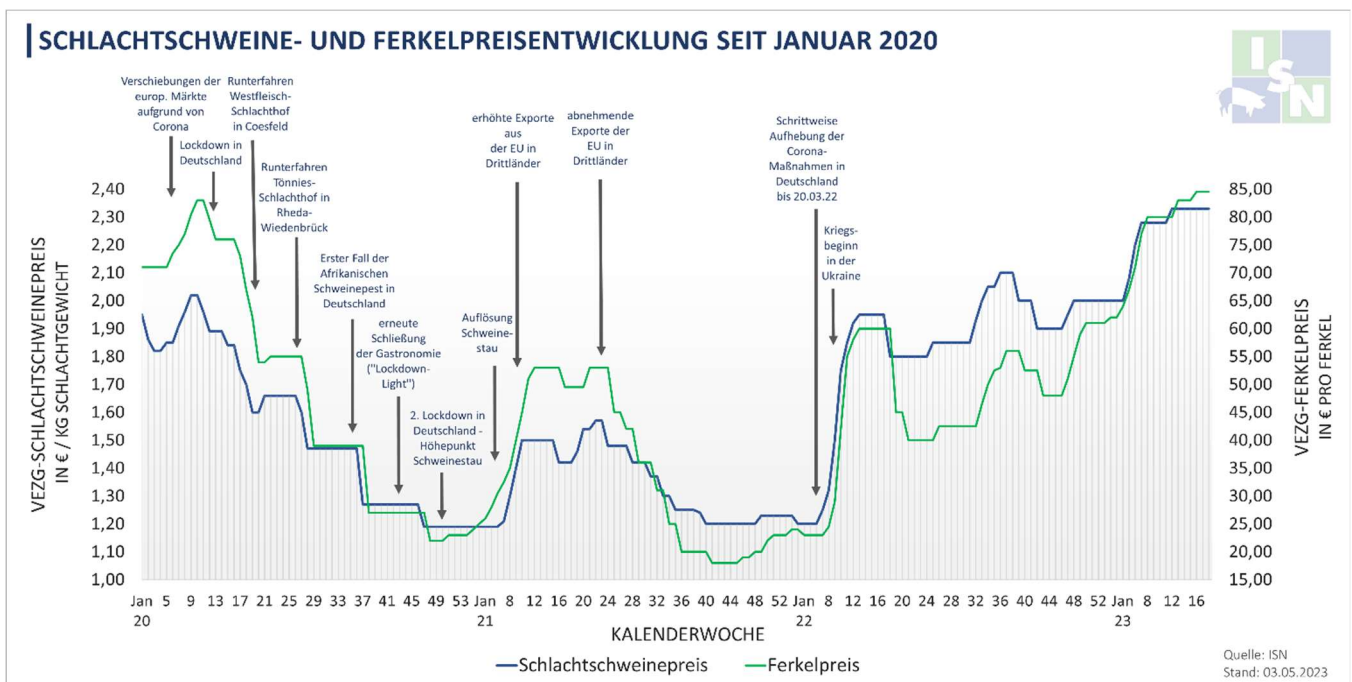


Abb. 4 Schon seit fast 3 Jahren fahren Ferkelerzeuger und Schweinemäster erhebliche Verluste ein. Die Corona-Pandemie, der Ausbruch der ASP in Deutschland und die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine haben zu massiven Verwerfungen am Schweinemarkt geführt.

ENTWICKLUNG DER PRODUKTIONSKOSTEN IN DER SCHWEINEHALTUNG

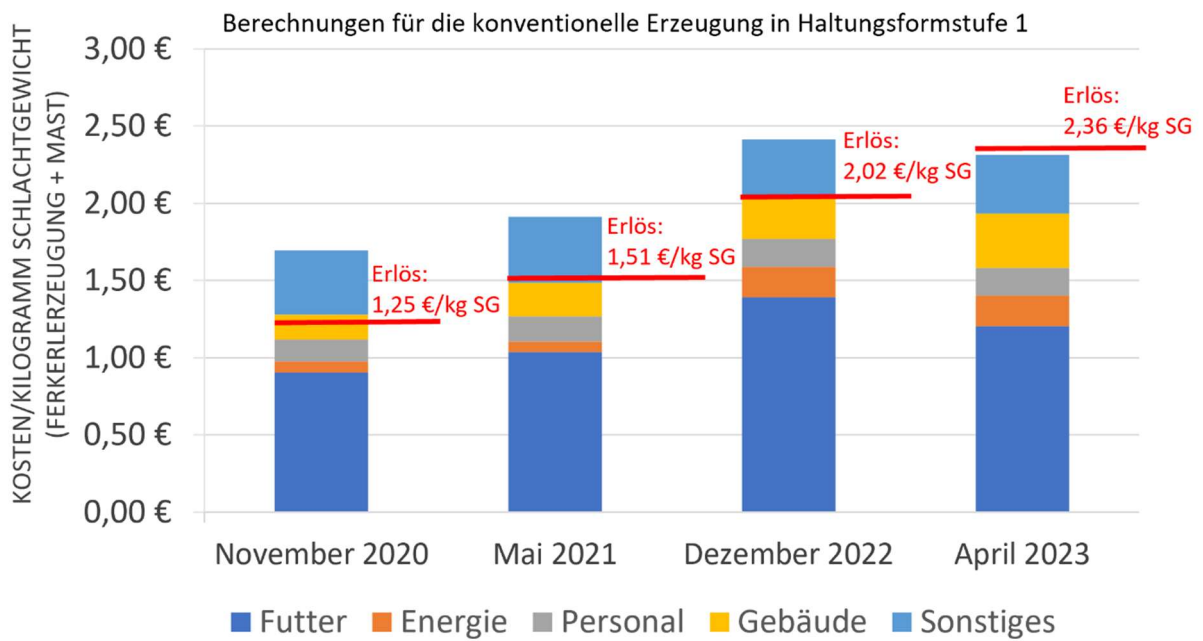


Abb. 5 Die Erlöse für Ferkel und Mastschweine hinken den gestiegenen Kosten schon lange weit hinterher.

ANZAHL DER SCHWEINESCHLACHTUNGEN IN DEUTSCHLAND

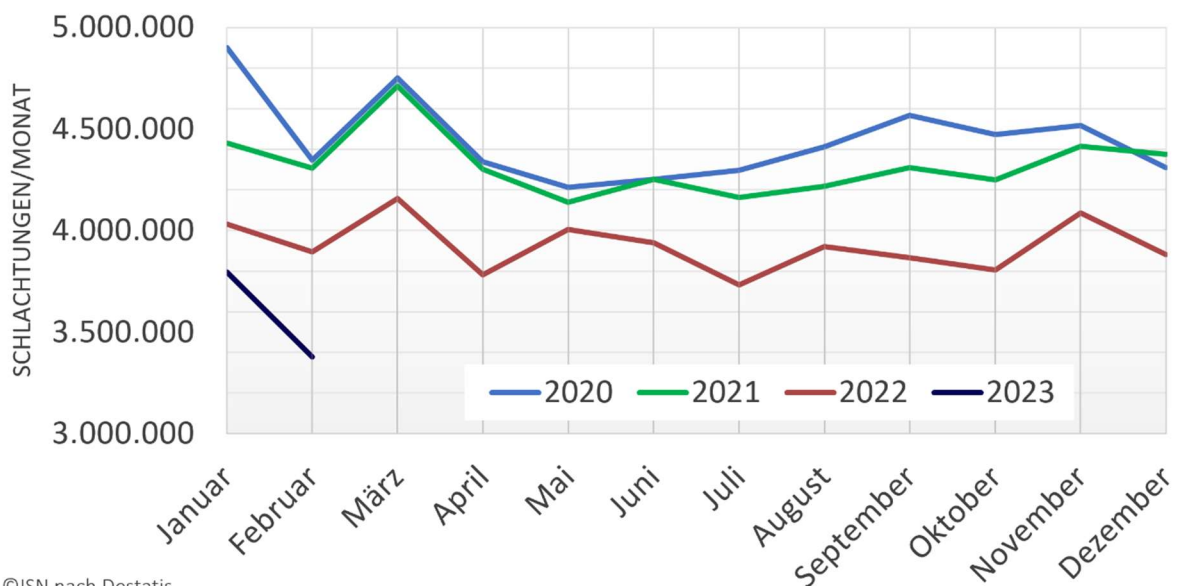


Abb. 6 Die Gesamtzahl der Schweineschlachtungen in Deutschland lag 2022 sehr deutlich unter dem Niveau der Vorjahre - der Rückgang hat sich extrem beschleunigt. Im Januar und Februar 2023 wurden insgesamt 9,5 % weniger Tiere geschlachtet als im Vorjahreszeitraum.

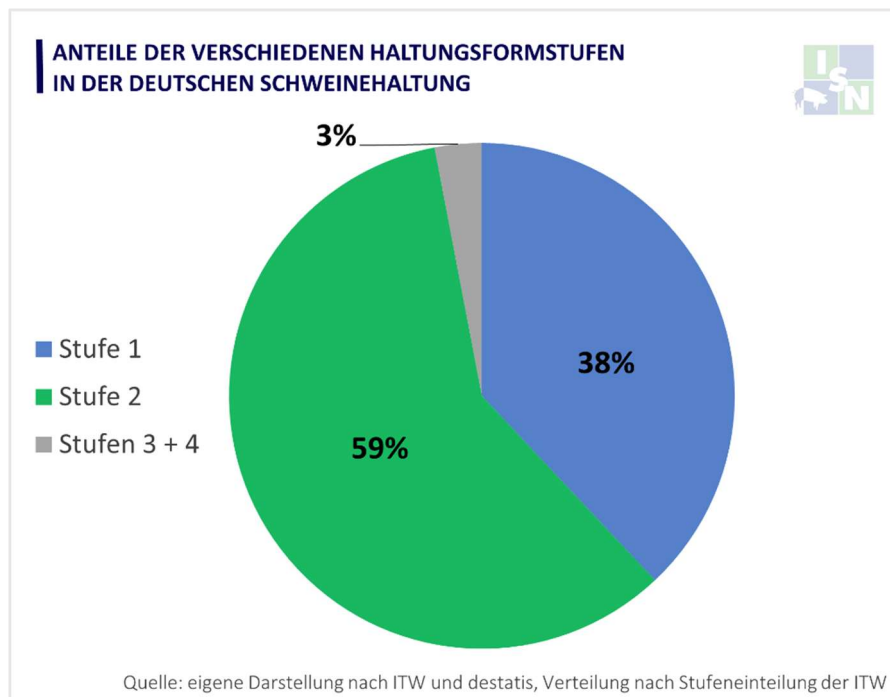


Abb. 7 Der weit überwiegende Teil der Schweine in Deutschland wird derzeit in den Haltungsformstufen 1 oder 2 gehalten.

4. Konsumententwicklung

- Der Pro-Kopf-Verzehr von Schweinefleisch ist in den letzten 10 Jahren von ca. 38,7 kg/Kopf (2012) auf 29,0 kg/Kopf gesunken. Das entspricht einem Nachfragerückgang von 25,1 % (Quelle: BLE).
- Die hohe Inflation schwächt die Nachfrage nach Schweinefleisch im LEH zusätzlich. Im März 2023 lagen die Verbraucherpreise für frisches Schweinefleisch 17,4 % über denen des Vorjahreszeitraums. Der Umsatz mit Fleisch und Fleischwaren (inkl. Rind und Geflügel, preis-, kalender- und saisonbereinigt) im Einzelhandel war im März 2023 etwa 14,5 % geringer als im März 2022 (Quelle: Destatis)
- Trotz eines rechnerischen Selbstversorgungsgrades von 125,8 % beim gesamten Schweinefleisch kann sich Deutschland nicht vollständig mit den hierzulande gefragten edleren Teilstücken (Schinken, Lachse, Filets) versorgen und muss diese importieren.
- Jährlich werden ca. 1 Mio. t Schweinefleisch nach Deutschland importiert (fast ausschließlich aus der EU).
- Nach Aussagen von Marktakteuren betrifft dies häufig Ware für Aktionsgeschäfte, aussagekräftige Zahlen liegen dazu allerdings nicht vor.
- Die aus dem Ausland angebotene Ware, die unter geringeren Standards produziert werden kann, sorgt für Preisdruck auf dem deutschen Markt

ABSATZKANÄLE FÜR SCHWEINEFLEISCH IN DEUTSCHLAND 2022



Gesamte Schweinefleischerzeugung 2022:
ca. 4,5 Mio. t

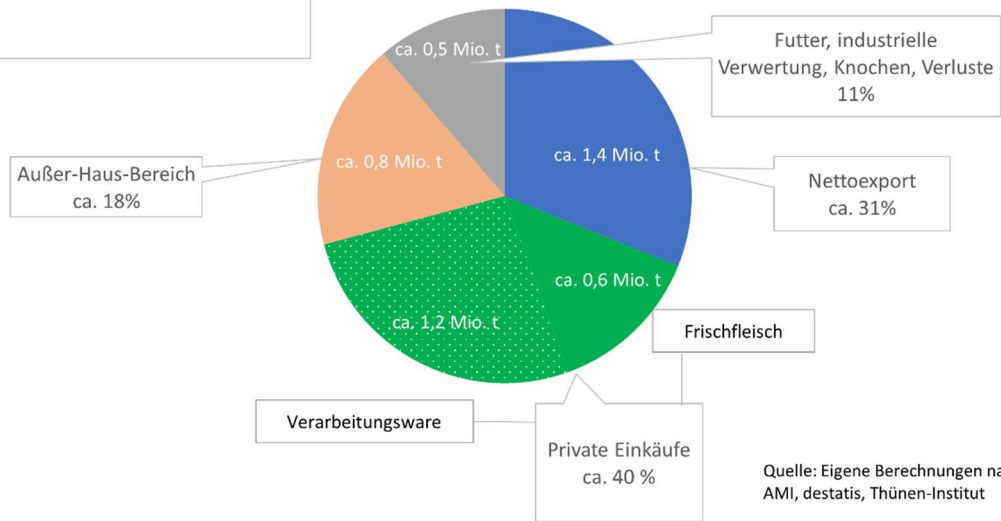


Abb. 8 Nur ein kleiner Teil des Schweinefleisches wird als Frischfleisch an den Verbraucher verkauft.

Ansprechpartner Markt

Klaus Kessing, kessing@schweine.net

ISN - Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V.

Kirchplatz 2, 49401 Damme

Tel. 05491/9665-0 Fax 05491/9665-19 E-Mail: isn@schweine.net